

# BRH-AKTUELL

**Herausgeber: Seniorenverband BRH**

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**,

E-Mail: [brh-aktuell@gmx.de](mailto:brh-aktuell@gmx.de) , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

---

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

**Nr. 10/2018**

**01.06.2018**

- 01 Altersarmut bleibt ein gesellschaftliches Problem**
- 02 Armut: Eine Begleiterscheinung von Kapitalismus oder Marxismus**
- 03 dbb bundesseniorenvertretung auf dem Deutschen Seniorentag**
- 04 DBB Fazit zum Deutschen Seniorentag**
- 05 Auch ehrenamtliche Arbeit im BRH benötigt Unterstützung**
- 06 Plötzlich ein Pflegefall im Haus – Was nun?**
- 07 Bei Heuschnupfen: Heilkräuter-Tee kann zu Ausschlag führen**
- 08 Leserbrief: Mütter-Rente für Beamtinnen**
- 09 Hörtipp zum Frühstück**
- 10 Mitmachen – Nicht meckern!**

## **01 Altersarmut bleibt ein gesellschaftliches Problem**

**Rentnerinnen und Rentnern in der Bundesrepublik geht es derzeit so gut wie keiner Generation vorher und wahrscheinlich auch keiner danach.** Das ist die These des früheren Geschäftsführers des Verbandes der Rentenversicherungsträger und Vorsitzenden des Sozialbeirats der Bundesregierung, Franz Ruland. Die dbb bundesseniorenvertretung relativiert den Inhalt des viel zu pauschalen Spruches. - Fest steht: Ehepaare hätten im Jahr 2015 durchschnittlich mehr als 2 500 € netto pro Monat zur Verfügung, alleinlebende Männer mehr als 1 600 € und Frauen mehr als 1 400 €. Nur rund 2,5 % der Senioren seien derzeit auf Grundsicherung im Alter angewiesen. Dagegen liege der Anteil der Personen mit Grundsicherung in der Gesamtbevölkerung viermal so hoch, so Ruland. Die Zahl bedürftiger Rentner werde künftig zwar steigen, aber nicht in dem Maße wie befürchtet. - „**Auch, wenn Rulands Zahlen richtig sind, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass 2,5 % auf Grundsicherung angewiesene ältere Menschen mehr als eine halbe Million zu viel sind**“, kritisiert der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung Wolfgang Speck. Er stimmt Ruland zwar zu, dass die von der großen Koalition geplante Stabilisierung des Rentenniveaus auf 48 % nicht der Königsweg zur Bekämpfung von Altersarmut sei, weil davon eher die Bezieher hoher Renten

profitieren würden. „**Dass es in Deutschland aber viele ältere Menschen gibt, die aufgrund unterbrochener Erwerbsbiografien oder aufgrund von Erziehungszeiten arm leben müssen, ist beschämend.**“ Meist hätten die Betroffenen das nicht selbst verschuldet, sondern seien wegen hergebrachter gesellschaftlicher Rollenmuster, mangelnder Ausbildung oder krankheitsbedingt in diese Situation geraten. „Besonders betroffen sind zum Beispiel Frauen, die ihre berufliche Karriere dem Wiederaufbau und der Familienarbeit geopfert haben“. - Weil Erwerbsminderungsrenter überdurchschnittlich oft von Altersarmut bedroht seien, sollten die geplanten Verbesserungen bei der Zurechnungszeit der Erwerbsminderungsrente für alle Rentner Geltung haben. Zudem sei es ein **Gebot der sozialen Gerechtigkeit**, die Erziehungsleistung aller Mütter rentenrechtlich gleich zu behandeln, so Speck weiter. Diesen Personengruppen müsse gezielt geholfen werden, „weil ihnen das Gießkannenprinzip schlicht nichts nützt“, so Speck.

Quelle: <https://www.dbb.de/td-senioren/news/altersarmut-bleibt-ein-gesellschaftliches-problem.html>

## 02 Armut: Eine Begleiterscheinung von Kapitalismus oder Marxismus

Marx ist heute in Deutschland wieder Kronzeuge für vermeintliche gesellschaftliche Ungleichheit sowie den Untergang des Kapitalismus, meint Alexander Will. Die Menschen kategorisiert Marx in „Klassen“ nach ihrem Verhältnis zu den Produktionsmitteln, und nur danach. Am Ende, als Vollendung des Klassenkampfes, steht dann – gesetzmäßig – die klassenlose Gesellschaft, der Kommunismus, ein Paradies auf Erden. In Wirklichkeit scheint der Marxismus aber dies: Eine grobschlächtige Theorie, deren Anhänger Millionen Menschen getötet und große Teile der Welt in wirtschaftliches Elend gestürzt haben. - Der Kapitalismus ist eine außerordentliche Erfolgsgeschichte. Selbst die Bankenkrise war nie eine Krise des Systems an sich, sondern nur die eines parasitären Teils des Kapitalismus, den man vom schaffenden streng scheiden muss, meint Alexander Will. Ohne freie Märkte und Preisbildung seien Verschwendung von Ressourcen und desaströse Fehlplanungen programmiert. Eine immer weiter gehende Verelendung der Arbeitenden darf es nicht geben. - Heute haben wir in ganz Deutschland weder einen revolutionären Marxismus noch einen ungebremsten Kapitalismus. Die soziale Marktwirtschaft hat uns Jahrzehnte begleitet und an ihr sollte Deutschland festhalten. Ist es nicht lobenswert, dass es in Deutschland für Arme, selbst verschuldet oder nicht selbst verschuldet, die Grundsicherung gibt. Ein Stückchen Kapital für „Nichtstun“. Wenn Schüler über ihre Zukunft als „Harzer“ nachdenken, so gehört dies sicherlich auch zum parasitären Teil eines Sozialstaates.

## 03 dbb bundesseniorenvertretung auf dem Deutschen Seniorentag

Die dbb bundesseniorenvertretung begrüßte am ersten Tag zahlreiche interessierte Zuhörer zu ihrer **Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Vom Jugendwahn zur Diktatur der Alten?“**. Der Vorsitzende Wolfgang Speck betonte zum Auftakt: „Ich hoffe, wir werden beide Behauptungen relativieren.“ Nachdem die Demographie-Expertin Margaret Heckel einige Fakten zur Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen dargestellt hatte, machte die Volkswirtin und Autorin deutlich, dass die demografische Entwicklung Chancen für alle Generationen mit sich bringe. Die Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden, seien für die Jungen schon lange nicht mehr so gut gewesen. Die Gefahr, dass Arbeitgeber ihr Heil nur in der jungen Generation sähen, sehe sie dennoch nicht. Inzwischen zähle die Erkenntnis, dass sich ältere und jüngere Beschäftigte gut ergänzen, fast schon zum Allgemeinwissen, so Heckel. In der anschließenden Diskussion kritisierte Christoph Strehle, stellvertretender Vorsitzender der dbb jugend, dass es ältere Generationen noch zu häufig falsch auffassten, wenn die junge Generation ihre **Zukunftssorgen** formuliere, die trotz aller „rosigen Aussichten“ durchaus vorhanden seien. So entwickle sich der Arbeitsmarkt zwar derzeit positiv, doch gebe es immer noch **zu viele befristete Arbeitsverhältnisse** insbesondere bei den jüngeren Beschäftigten. Eine Situation, die Existenz- und Familienplanung sehr erschwere sowie Perspektivlosigkeit hervorbringen. - Neben der Veranstaltung der dbb bundes-

seniorenvertretung wurde am Eröffnungstag auch der **Messestand**, der gemeinsam mit den dbb Mitgliedsgewerkschaften BDZ, DPoIG, komba, VBB und VRFF gestaltet wurde, von den Besuchern gut angenommen.

Quelle: <https://www.dbb.de/td-senioren/news/12-deutscher-seniorentag-generationengerechte-loesungen.html>

## 04 DBB Fazit zum Deutschen Seniorentag

**Zum Abschluss des 12. Deutschen Seniorentages** stellte die Zweite Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung Uta Kramer-Schröder am 30. Mai 2018 in Dortmund fest: „In den vergangenen drei Tagen hat sich auf vielfältige Weise gezeigt, dass **Brücken bauen oft leichter ist, als man denkt!**“ Das beginne im Kleinen. **Der gemeinsame Messestand von dbb und seinen Mitgliedsgewerkschaften BDZ, DPoIG, komba, vbb und VRFF sei ein Erfolgsmodell.** Die Vielfalt der im dbb organisierten Gewerkschaften sei **gemeinsam** repräsentiert worden.

Quelle: <https://www.dbb.de/td-senioren/news/bruecken-bauen-ist-oft-leichter-als-man-denkt.html>

## 05 Auch ehrenamtliche Arbeit im BRH benötigt Unterstützung

Der Mitgliedsbeitrag des BRH ist so niedrig, dass er nur bei hohen zusätzlichen Werbungskosten steuermindernd wirksam wird. Trotzdem kann man als Steuerzahler die gemeinnützige ehrenamtliche Arbeit im BRH unterstützen und dabei Steuern sparen. Überweisen Sie eine Spende an das **Bildungswerk BRH NRW, Sparda Bank West, IBAN: DE33 3706 0590 0004 5938 80**. Sie tun ein gutes Werk und helfen die gemeinnützige ehrenamtliche Arbeit im BRH am Leben zu erhalten. Sicherlich stimmen Sie uns zu: **Wenn es den BRH nicht gäbe, müsste er gegründet werden! Es lohnt sich, Mitglied im Seniorenverband BRH zu sein und zu bleiben!** Dies gilt auch für diejenigen, die keine Einkommenssteuern zahlen müssen!

<http://www.brh-muenster.de/pdf/Mitglied%20im%20BRH.pdf>

## 06 Plötzlich ein Pflegefall im Haus – Was nun?

Das alte System der Pflegestufen wurde in den letzten Jahren immer kritischer betrachtet. Es galt als zu grob und zu ungenau. Besonders der Einstieg in eine Pflegestufe war für viele Menschen eine große Hürde. Somit bekamen Menschen, die dennoch auf Hilfe angewiesen sind, keine Leistungen aus der Pflegeversicherung. Daher musste eine neue realitätsgerechte Pflegeversicherung (Pflegestärkungsgesetze) entstehen, die nicht nur körperliche Gebrechen mit einem Zeitaufwand würdigt, sondern auch psychische und soziale Komponenten mit einbezieht. Zusätzlich sollte die **häusliche Pflege gestärkt** und die stationäre Pflege nicht mehr so stark gefördert werden. - **Um Leistungen der Pflegekasse zu erhalten, müssen diese selbstverständlich vorher beantragt werden. Wir erläutern Ihnen, wie Sie hierbei vorgehen sollten:**

- Der Antrag wird bei der Pflegekasse gestellt.
- Die Pflegekasse ist der zuständigen Krankenkasse angegliedert, Sie können also die gleichen Kontaktdaten nutzen.
- Rufen Sie Ihre Pflegekasse/ die Pflegekasse Ihres Angehörigen an oder schreiben Sie einen kurzen, formlosen Brief, in dem Sie Leistungen aus der Pflegeversicherung beantragen.
- Stellen Sie Ihren Antrag so früh wie möglich, da es dann auch früher Leistungen gibt.
- Nach der Antragstellung wird die Pflegekasse tätig: Sie schickt Ihnen Unterlagen zu und lässt einen Gutachter zur Feststellung des Pflegegrades zu Ihnen nach Hause kommen.
- Um Leistungen erhalten zu können, müssen Sie mindestens zwei Jahre innerhalb der vergangenen zehn Jahre in die Pflegekasse eingezahlt haben.

Lesen Sie auch: **Pflege – Leitfaden rund um den Pflegefall**; 1. Auflage 2017, 120 Seiten, ISBN 978-3-87863-212-2; DBB-Verlag; 5,00 €

**Der Pflegefall**; Seniorenverband BRH NRW; [post@brh-nrw.de](mailto:post@brh-nrw.de)

Quelle: Hans Burggraf, der Kollege mit den guten Ideen

## 07 Bei Heuschnupfen: Heilkräuter-Tee kann zu Ausschlag führen

Menschen mit einer Pollenallergie reagieren unter Umständen auch auf manche Arzneitees allergisch. Das passiert vor allem dann, wenn das Heilkraut und der Auslöser der Pollenallergie aus derselben Pflanzenfamilie stammen, wie das Gesundheitsmagazin "Apotheken Umschau" schreibt. Wer auf Beifuß Probleme bekommt, muss zum Beispiel bei Kamillentee aufpassen, da beide Pflanzen zu den Korbblütlern gehören. - Wer das Gefühl hat, dass Tees allergische Beschwerden verursachen, sollte auf alle Fälle auf das Getränk verzichten, weil Reaktionen mit jedem Kontakt heftiger ausfallen können - bis hin zu Asthma oder einem allergischen Schock. In der Apotheke kann Betroffenen dann häufig eine Alternative empfohlen werden, die mit dem Auslöser der Allergie nicht verwandt ist.

**Quelle:** "Apotheken Umschau" 05/2018 B - Das Gesundheitsmagazin

## 08 Leserbrief: Mütter-Rente für Beamtinnen

Außer in Bayern und Sachsen besteht weiterhin für Mütter, die Beamtinnen sind und vor 1992 ihre Kinder geboren haben, die Ungerechtigkeit, dass ihnen in der Beamtenversorgung keine adäquaten Erziehungszeiten angerechnet werden. Diese Gruppe ist demnach von der "Mütterrente" ausgeschlossen. Die Problematik wurde bisher weder in Ihrem Magazin AIR thematisiert noch habe ich etwas von der BRH-Landesfrauenbeauftragten gehört. - Ich hoffe, die Vertreter und Vertreterinnen des BRH werden sich sowohl auf dem Deutschen Seniorentag in Dortmund als auch auf dem diesjährigen Seniorenkongress im Oktober für die Gleichstellung der älteren Beamtinnen einsetzen.

Doris Müller, Köln

## 09 Hör Tipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe "**Mittendrin - In unserem Alter**" wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

Eine Programmorschau mit den Themen ist nicht mehr zu erhalten, so wird die Sendereihe zu einem Überraschungsei. Vielleicht ist es auch der Anfang vom angekündigten Ende.

Wer am Samstagmorgen lieber länger schläft oder **die morgendliche Gymnastik-Sendung im Bayerischen Fernsehen, Tele-Gym Mo bis Fr von 08:35 bis 08:50 Uhr, Sa**

**08:45 bis 09:00 Uhr** (<https://www.fernsehserien.de/tele-gym/sendetermine/br>) nicht verpassen möchte, kann sich **später die Mittendrin-Sendung auf der Webseite des WDR 4** anhören und herunterladen: <http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html>  
<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/podcast306.html>

Dies **hat für manchen auch den Vorteil**, dass er nicht viel Musik mit anhören muss sondern **die Information in ca. 15 min statt in 50 min geboten** bekommt. Man kann sich auch die **schon länger zurückliegenden Themen noch einmal anhören:**

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr4/wdr4-mittendrin/inunseremalter130.html>

**Kontakt zum WDR 4:** WDR 4; Westdeutscher Rundfunk Köln; 50600 Köln; Tel. 0221-567 89444; Fax 0221-567 89 440

[http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin\\_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html](http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html)

## 10 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik. E-Mail: [brh-aktuell@gmx.de](mailto:brh-aktuell@gmx.de)

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt